Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 93 (2000)

Artikel: Fantasievoll ins neue Jahrtausend
Autor: Elmer, Stefanie
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987140

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

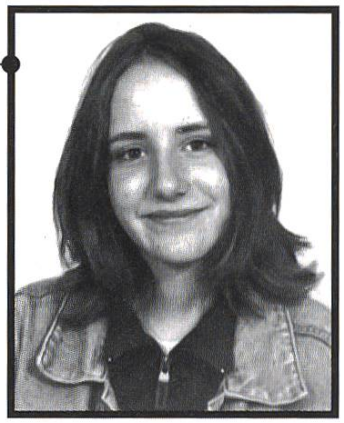
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FANTASIEVOLL INS NEUE JAHRTAUSEND

Stefanie Elmer, 15, Matt



«Wenn ihr zu den grossen Leuten sagt: "Ich habe ein schönes Haus mit roten Ziegeln gesehen, mit Geranien vor den Fenstern und Tauben auf dem Dach", dann sind sie nicht imstande, sich dieses Haus vorzustellen. Man muss ihnen sagen: "Ich habe ein schönes Haus gesehen, das hunderttausend Franken wert ist". Dann schreien sie gleich: "Ach wie toll!"» Das ist ein kleiner Abschnitt aus Antoine de Saint-Exupérys wunderbar fantasievoller und gleichzeitig realer Geschichte vom «Kleinen Prinzen». In diesem Buch werden wir Menschen als fantasielose Wesen bezeichnet – was wir ja eigentlich auch sind, oder?

Dabei ist Fantasie etwas sehr Wichtiges und Kostbares. Was für eine Bereicherung ist es doch, wenn man auf einmal über die kleinen Dinge des Alltags lachen muss. Das kann zum Beispiel in der Schule sein, indem man sich das Gesicht seines Lehrers vorstellt, wenn man ihm mitten in der Schulstunde einen Frosch zuwerfen würde – man kann sich die verschiedensten Varianten dieser Szene ausdenken. Oder wenn man sich ausmalt, dass man mit einer Kollegin zusammen mit einem Töffli unterwegs ist, immer schneller fährt und nicht mehr bremsen kann, so dass man abhebt und durch unser Sonnensystem ins Weltall fahren könnte und immer weiter, bis zu den Planeten und Sternen.

Klingt kindisch, nicht? Vielleicht ist es das auch, aber es tut trotzdem wahnsinnig gut, seiner Fantasie freien Lauf zu lassen. Leider machen das jedoch viele Menschen nicht mehr, was sehr, sehr schade ist. Auch Albert Einstein sagte einst: «Fantasie ist wichtiger als Wissen!» Lohnt sich doch mal, darüber nachzudenken, oder?

VORMITTAG

SEPTEMBER

11 12 13 14 15 16 17

MO

DI

MI

DO

FR

SA

SO

EIDG. BETTAG

NACHMITTAG